

sellschaftlicher Bewegungen und religiöser Organisationen im Kampf für Abrüstung, Sicherheit, Zusammenarbeit und Frieden einen neuen Impuls.

Eine spürbare Wende in der internationalen Situation, so wurde festgestellt, ist jedoch bisher nicht eingetreten. Die internationale Lage bleibt nach wie vor kompliziert und ernst. Das verlangt von allen friedliebenden Staaten und Friedenskräften noch größere Konsequenz, Beharrlichkeit und Zielstrebigkeit in der Abwehr der aggressiven Politik des Imperialismus und seiner Pläne, das nukleare und konventionelle Wettrüsten anzuheizen und sogar auf den Kosmos auszudehnen. Für diese Ziele gilt es zusammenzuwirken; unterschiedliche ideologische, politische und weltanschauliche Standpunkte sollten dafür kein Hindernis sein.

Die Teilnehmer der Beratung unterstrichen erneut die Entschlossenheit ihrer Parteien und Länder, in Zusammenarbeit mit anderen sozialistischen Ländern, mit allen Staaten, ungeachtet ihrer Gesellschaftsordnung, und mit allen Friedenskräften einen gewichtigen Beitrag zur weiteren Stärkung der Kräfte des Friedens, der Vernunft und des guten Willens zu leisten. Sie werden beharrlich nach einer Lösung der Grundfrage unserer Epoche streben - der Verwirklichung der nuklearen Abrüstung, der Festigung der allgemeinen Sicherheit und der Schaffung einer Welt, in der die Anwendung von Gewalt in den internationalen Beziehungen ausgeschlossen und jedem Menschen, jedem Volk, der gesamten Menschheit ein freies und würdiges Leben gesichert ist.

Die Teilnehmer der Beratung erörterten Fragen, die mit der Lage in Mittelamerika, im südlichen Afrika, in Südostasien und im Nahen Osten zusammenhängen, und brachten ihre Solidarität mit allen Völkern zum Ausdruck, die gegen Imperialismus, Rassismus und Neokolonialismus kämpfen. In diesem Zusammenhang wurde der destabilisierende Charakter der Politik des Imperialismus, vor allem des amerikanischen, hervorgehoben. Die Teilnehmer der Beratung sprachen sich für die Regelung der in verschiedenen Regionen bestehenden Konflikte durch Verhandlungen auf der Basis der Achtung der Souveränität und Unabhängigkeit der Staaten sowie des Rechts jedes Volkes aus, über sein Schicksal ohne ausländische Einmischung selbst zu bestimmen. Sie unterstrichen den untrennbaren Zusammenhang zwischen Frieden, Abrüstung und Entwicklung sowie der globalen Lösung der Probleme der Unterentwicklung, der Auslandsverschuldung der Entwicklungsländer und der Errichtung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung.

Die Beratung verlief in einer herzlichen und außerordentlich sachlichen Atmosphäre und im Geiste kameradschaftlicher Einheit. An der Arbeit der Beratung nahmen weitere verantwortliche Mitarbeiter der Zentralkomitees der Bruderparteien teil.

24. Januar 1987